

Welche Auswirkungen haben Stundeneinstiege auf die Motivation von SuS?

Martin Weber

Theorie

Motivation ist die innere Bereitschaft, ein bestimmtes Wissen oder Können zu erlernen und die damit verbundenen Aufgaben zu erledigen¹. Dabei wird die selbstregulierte Motivation (4., 5.) als pädagogisch wichtiger eingestuft als die intrinsische Motivation.

Motivationsstufen nach Deci und Ryan²:

Stufe	Beschreibung
1. nicht motiviert	Der SuS zeigt keinerlei Bereitschaft sich an der Stunde zu beteiligen.
2. Externe Regulation	Die Motivation ergibt sich durch äußere Anreize wie Strafen oder Belohnung. Meist in Form von Noten.
3. Introjektion	Die Motivation ergibt sich aus einem Habitus und dem automatischen Nachahmen von anderen.
4. Identifikation	Der SuS steckt sich eigene Ziele wie einen NC zu erreichen. Das Erreichen dieser Ziele motiviert ihn.
5. Integration	Der SuS zählt eine bestimmte Arbeitsbereitschaft zu seiner Persönlichkeit. Sie wird zu seinem Steckenpferd.
6. intrinsisch motiviert	Die Motivation ergibt sich aus der Handlung oder dem Gegenstand selbst. Es wird als Selbstzweck erachtet.

Fragestellung

1. Haben verschiedene Unterrichtseinstiege (phänomenologisch, kein Einstieg, dialektisch) Auswirkungen auf die (intrinsische) Motivation?
2. Gibt es Unterschiede bei der Auswirkung auf die tätigkeitsbezogene, bzw. die sachbezogene intrinsische Motivation?

Methode

Stichprobe:

20 Schülerinnen aus einem Q1 Grundkurs Philosophie.

Erhebung:

3 Erhebungen durch Antwortbögen im Abstand von 7 Tagen, jeweils am Ende einer Unterrichtseinheit.

Ergebnisse

Grundsätzliches Ergebnis bei keinem Einstieg:

(1: Antwort trifft voll zu; 10: Antwort trifft gar nicht zu)

Art der Antwort des Fragebogens	Mittel	σ
nicht motiviert	7,16	1,63
negative externe Regulation	6,83	2,39
positive externe Regulation	2,61	1,21
Identifikation	4,11	2,31
Identifikation	5,17	2,29
Introjektion	5,28	2,94
Integration	5,88	2,19
Integration	4,61	2,52
sachbezogene intrinsische Motivation	5,28	2,47
tätigkeitsbezogene intrinsische Motivation	5,44	2,65

Effektstärke phänomenologischer Einstieg (d1) und dialektischer Einstieg (d2) gegenüber keinem Einstieg:

Art der Antwort des Fragebogens	d1	d2
nicht motiviert	-0,42	-0,02
negative externe Regulation	-0,73	-0,34
positive externe Regulation	-0,07	-0,27
Identifikation	-0,11	0,1
Identifikation	0,03	-0,06
Introjektion	0,08	0,11
Integration	0,28	0
Integration	0	0,15
sachbezogene intrinsische Motivation	0,52	0,36
tätigkeitsbezogene intrinsische Motivation	0,67	0,72

Interpretation

1. Die Hauptmotivation wird aus positiver externer Regulation gezogen.
2. Besonders die intrinsische Motivation lässt sich durch Unterrichtseinstiege verbessern.
3. Jeder Einstieg ist besser als gar kein Einstieg für die intrinsische Motivation.
4. Ein phänomenologischer Einstieg fördert eher die sachbezogene intrinsische Motivation.
5. Ein dialektischer Einstieg fördert eher die tätigkeitsbezogene intrinsische Motivation.



Literatur

¹ vgl. 11. Lernmotivation, aus: Leitfaden Schulpraxis, 8. Auflage Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin 2014.

² vgl. 11.3.3 Der Integrationsansatz von Deci und Ryan, aus: Leitfaden Schulpraxis, 8. Auflage Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin 2014.